Ohne Menschen funktioniert nichts

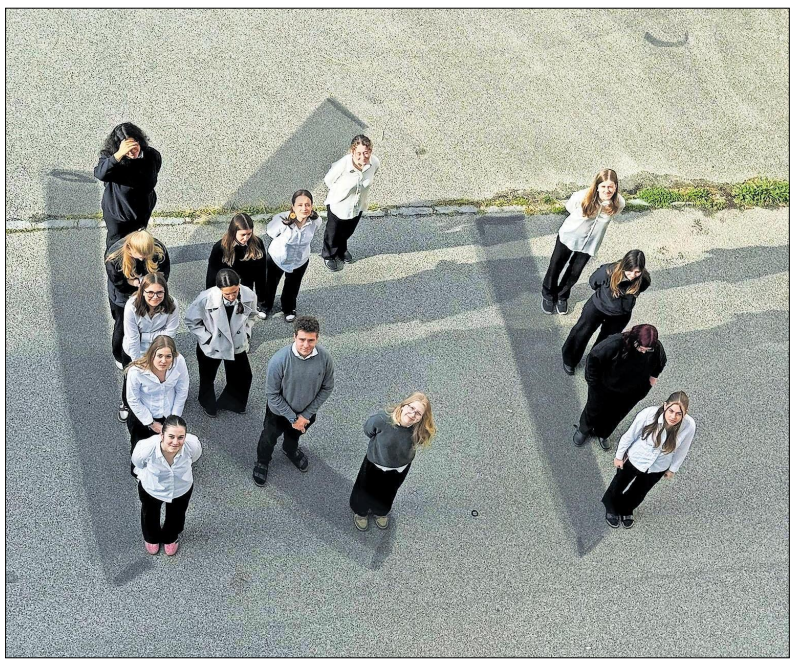
Hilfsprogramme. Künstliche Intelligenz kann dem Steuerberater viel Arbeit abnehmen, ihn aber nicht ersetzen.

VON DER KLASSE 4 BHLT DER HLF KREMS TOURISMUSSCHULEN

Wer an Künstliche Intelligenz denkt, hat meistens Bilder von sprechenden Robotern oder Sciencefiction-Filmen im Kopf. Doch im Alltag begegnet uns KI meist viel unspektakulärer, zum Beispiel als Navigationshilfe, Übersetzungsprogramm oder Chatbot. KI ist ein Teilgebiet der Informatik, das darauf abzielt, Maschinen mit Fähigkeiten auszustatten, die bisher dem Menschen vorbehalten waren, etwa Lernen, Problemlösen oder Sprachverständnis.

KI kann viele Tätigkeiten automatisieren, erhöht aber auch die Produktivität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Besonders gut Qualifizierte profitieren, andere hingegen geraten unter Druck. Daher ist Weiterbildung, die Mitarbeiter auf den Wandel vorbereitet, so wichtig. Die Arbeiterkammer fordert unter anderem die frühe Einbindung der Beschäftigten bei der Einführung von KI im Betrieb, Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitnehmer, klare Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte am Arbeitsplatz wie auch eine stärkere Regulierung und Haftung für KI-Entwickler.

Künstliche Intelligenz werde sich vor allem im Bereich der Buchhaltung besonders effizient integrieren, wie Benjamin Kopriva, Steuerberater, Geschäftsführer und Partner bei Accurata, im Interview bestätigt. Zurzeit werden KI-Technologien wie Research-Tools verwendet, die zur Recherche innerhalb des Unternehmens dienen und die junge Nachwuchstalente bei der Ausbildung zur Fachkraft unterstützen. Allerdings zeigt sich Kopriva überzeugt, dass die Arbeit von Auszubildenden nicht ersetzt werden könne.



KI unterstützt durch Automatisierung, erspart eintönige Arbeiten und ermöglicht dem Steuerberater bessere Zusammenarbeit mit Mandanten. [Eldin Hasic]

Vertrauensbeziehung

Steuerberater stellen sich den Herausforderungen unserer Zeit: Seminare, Webinare, ein eigener YouTube-Kanal - Fortbildung, die mit der Zeit geht. Kopriva ist sich sicher, dass Steuerberatung ohne Menschen nicht funktioniert. Bei ihm stehe die Vertrauensbeziehung zwischen dem Mandanten und dem Steuerexperten an erster Stelle, erklärt er. Die Steuerberatungsbranche steht vor großen Veränderungen: Digitalisierung, Fachkräftemangel und neue gesetzliche Anforderungen prägen den Berufsalltag. Künstliche Intelligenz unterstützt bei Automatisierung und eintönigen Arbeiten wie dem Verbuchen von Rechnungen. Belege werden online übermittelt, direkt mit Buchungen verknüpft und automatisch verarbeitet. Videokonferenzen und Bildschirmfreigaben ersetzen den Besuch in der Kanzlei. Steuererklärungen und Bilanzen können per App freigegeben werden - schnell, sicher und ohne Papierchaos.

Die Digitalisierung ist also in der Steuerberatung angekommen und in vollem Gange. Auch wenn der Wandel anfangs herausfordernd ist, liegen die Vorteile auf der Hand: effizientere Prozesse, mehr Transparenz und eine bessere Zusammenarbeit mit den Mandanten. Wer sich da nicht anpasst, riskiert, den Anschluss an die moderne Arbeitswelt zu verlieren.

AUF EINEN BLICK

Am Projekt „Jugend – Zeitung – Wirtschaft" der „Presse" nehmen teil:
BHAK und BHAS Wien 10; BHAK/BHAS Hollabrunn (drei Klassen); HAK/HAS Krems (zwei Klassen); Vienna Business School Schönborngasse; HTBLA Wels (zwei Klassen); BHAK und BHAS Wien 22; Vienna Business School Augarten (drei Klassen); Vienna Business School Mödling; Handelsakademie Landeck; BHAK/BHAS Linz; BEBRUCK, Bruck an der Leitha; Schulzentrum Gmünd; Vienna Business School Akademiestraße; BHAK Oberndorf (zwei Klassen); BHAK und BHAS Feldkirch; BHAK/BHAS Zwettl; HAK Gmunden; HLF Krems Tourismusschulen (drei Klassen); Vienna Business School Hamerlingplatz
Projektpartner:
Akademie der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen GmbH
Pharmig – Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs
Romedius Management GmbH
Verband österreichischer Banken und Bankiers
Verbund AG
Wiener Städtische Versicherung
Pädagogische Betreuung:
IZOP-Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren, Aachen
Ansprechpartner:
Titus Horstschäfer

Echt jetzt? Finanzbildung in der Volksschule?

Ein interaktives Bildungsmedium bringt den Umgang mit Geld als altersgerechtes Thema ins Klassenzimmer.

VON NISA CELIK, SAMANTHA CIFUENTES MANCO, FABIENNE KNAFL, SARAH ZÖHRER, 4. JAHRGANG DER HANDELSAKADEMIE FELDKIRCH

Finanzbildung bleibt an Österreichs Schulen nach wie vor stark unterrepräsentiert. Laut einer IHS-Studie aus dem Jahr 2024 können 36 Prozent der Befragten unerwartete Ausgaben von 1370 Euro nicht aus eigenen Mitteln decken - ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit frühzeitiger ökonomischer Bildung, ein Mangel, der langfristige Folgen haben kann. Vielen Jugendlichen fehlt grundlegendes wirtschaftliches Verständnis - ein Defizit, das sie im Erwachsenenalter teuer zu stehen kommen kann. Gerade deshalb ist es essenziell, bereits in der Volksschule mit Finanzbildung zu beginnen. Frühzeitiges Lernen schafft ein stabiles Fundament für den verantwortungsvollen Umgang mit Geld.

Finanzbildung für Kinder

Hier setzt die Initiative des interaktiven Bildungsmediums BOOKY in Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien an. Die Sonderausgabe dieses Magazins zum Thema Finanzbildung bringt den Umgang mit Geld altersgerecht ins Klassenzimmer. Ziel ist es, Kinder vielseitig an wirtschaftliche Themen heranzuführen, ihre Eigenverantwortung zu stärken und sie auf künftige Finanzentscheidungen vorzubereiten. BOOKY nutzt dafür eine Verbindung aus Microlearning, Geschichten und Fragestellungen, die Kindern Spaß macht und gleichzeitig Wissen vermittelt.

Finanzbildung kindgerecht, effektiv und alltagsnah vermitteln: Das Rechercheteam der Handelsakademie Feldkirch präsentiert BOOKY. [hak has fk]

Das Magazin ist analog, erinnert in seiner Gestaltung jedoch an ein Tablet - mit Elementen zum Drehen, Hören und Ausprobieren. Entwickelt wurde es in Zusammenarbeit mit Bildungsexpertinnen und Bildungsexperten. Chefredakteurin Tatjana Schröder-Halek betont: „Anliegen dieser Ausgabe ist es, Familien, Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Finanzbildungs-Begegnung mit Kindern zu begleiten und das Thema frühzeitig zugänglich zu machen."

In Wien wurden BOOKY„Geldgeschichten" bereits an mehr als 90.000 Volksschulkinder, an Pädagoginnen und Pädagogen kostenlos verteilt - mit durchwegs positivem Feedback. „Wir freuen uns, wenn wir Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen. Denn Bildung ist die Währung der Zukunft!", betont Brigitte Scholz, die Koordinatorin Finanzbildung in der Bildungsdirektion Wien. Unterstützt wurde dieses Projekt unter anderem vom Verband Österreichischer Banken und Bankiers, der sich seit Jahren für Finanzbildung engagiert. „Das BOOKY-Konzept hat uns von Anfang an überzeugt. BOOKY verzaubert dabei nicht nur unsere Jüngsten, sondern schafft auch für Erwachsene Raum, sich dem Thema Finanzbildung wertebezogen aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern", sagt Roman Molva vom Bankenverband.

Geld ist Statussymbol

Auch in der Unterstufe zeigt sich Handlungsbedarf. Viele Jugendliche verknüpfen Geld vor allem mit Statussymbolen. BOOKY setzt hier bewusst ganz anders an, um Kinder aller sozialen Schichten abzuholen und ein realistisches, selbstbestimmtes Verständnis von Geld zu fördern. Kinder wachsen heute in einer komplexen Welt auf. Umso wichtiger ist es, ihnen früh wirtschaftliches Denken nahezubringen. BOOKY beweist, dass Finanzbildung kindgerecht, effektiv und alltagsnah vermittelt werden kann. Wer früh versteht, was Geld bedeutet, kann später souverän und selbstbestimmt entscheiden. Jetzt liegt es an Politik und Gesellschaft, diesen Weg konsequent weiterzugehen - für die Erwachsenen von morgen.

Milliarden für Erneuerbare

VON DER 4BK DER BHAK HOLLABRUNN

Die Verbund AG, Österreichs führendes Energieunternehmen, hat auf der Hauptversammlung ihre Strategie für eine nachhaltige Energiezukunft bekräftigt, aktuelle Herausforderungen benannt und ihre Investitionspläne präsentiert. Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 21,1 Prozent auf 8,224 Milliarden Euro gesunken. Auch das operative Ergebnis (Ebitda) ist um 22,5 Prozent auf 3,48 Milliarden Euro zurückgegangen, der Konzerngewinn um 17,2 Prozent auf 1,875 Milliarden Euro. Ausschlaggebend für diesen Rückgang sind die stark gesunkenen Strompreise an den Termin- und Spotmärkten: Der durchschnittlich erzielte Absatzpreis für Strom aus Wasserkraft fiel auf 118 €/MWh - ein Rückgang von mehr als 49 €/MWh im Vergleich zum Vorjahr. Trotz dieser Entwicklung betont das Unternehmen die nach wie vor stabile wirtschaftliche Lage. Die gute Wasserführung der Laufwasserkraftwerke hat die Rückgänge teilweise gemildert. Im vergangenen Jahr ist der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien von 97,8 auf 96,4 Prozent gesunken. Allerdings plant Verbund bis 2027 Investitionen in Höhe von 5,9 Milliarden Euro. Ein Großteil davon fließt insbesondere in den Ausbau von Wind- und Solarwärmekraftwerken sowie in die Modernisierung alter Kraftwerke und die Netzinfrastruktur. Allein zwei Milliarden Euro sind für das Stromnetz vorgesehen.

Versorgungssicherheit

In Österreich sind seit 1. Januar 2025 die Netzentgelte für Strom um 23,1 Prozent und für Gas um 16,6 Prozent gestiegen. Diese Erhöhungen sind durch Investitionen in die Netzinfrastruktur und einen rückläufigen Energieverbrauch begründet, der die Fixkosten pro Einheit steigen lässt. Auch die Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema: Nach dem Blackout in Spanien betont die Verbund AG, dass die heimische Vorsorge mit Hilfe von Trainingszentren gesichert sei, die nach Stromausfällen binnen zwölf bis zwanzig Stunden die Versorgung wiederherstellen können.

Verbund entwickelt neue Speicherlösungen wie Aquabatterien (Redox-Flow-Batterien) und In-Storage-Batterien und kooperiert dafür mit Start-ups in derzeit sieben Pilotprojekten. Das Unternehmen hat als erstes österreichisches Unternehmen das NZ-1-Rating im Net-Zero-Assessment von Moody's erhalten. Auf dem Programm stehen der Ausbau grüner Stromerzeugung und die Stärkung als integrierter Versorger in Österreich. Bis 2030 sollen 25 Prozent des Stroms aus Wind- und PV-Anlagen stammen. Versorgungssicherheit, Innovation und Nachhaltigkeit bilden den Mittelpunkt dieser langfristigen Strategien.

INFORMATION

Die Seite „Jugend – Zeitung – Wirtschaft" beruht auf einer Medienkooperation der „Presse" mit dem IZOP-Institut. Finanziert wird sie von sechs Sponsoren.